

DIGITALE AGENDA WIEN 2030

Erster Teilbericht an das Executive Board Digitalisierung

Inhalt

Einführung	4
Das wurde 2024 erledigt	5
Laufende Umsetzungen – eine Auswahl	6
Mehr digitale Services für Bürger*innen: Wir bauen digitale Angebote aus.....	6
Mehr Digitalwissen für Wien: von Schule über Beruf bis Forschung	7
Klare Regeln für die Digitalisierung in Wien: souverän und sozial.....	8
Zukunftsfitte Infrastruktur für die Digitalisierung.....	9

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:

Magistratsdirektion der Stadt Wien, Geschäftsbereich Organisation und Sicherheit

Gruppe Prozessmanagement und IKT-Strategie (MD-OS/PIKT)

Rathausstraße 8, 1010 Wien

Für den Inhalt verantwortlich:

MD-OS/PIKT

E-Mail: post-pikt@md-os.wien.gv.at

Titel: DIGITALE AGENDA WIEN 2030 – Erster Teilbericht an das Executive Board Digitalisierung

Version: 1.0

Gültig ab: 28.03.2025

Herausgebende Stelle: Magistratsdirektion der Stadt Wien

Geschäftsbereich Organisation und Sicherheit

Gruppe Prozessmanagement und IKT-Strategie (MD-OS/PIKT)

Einführung

Der Übergang von der Digitalen Agenda Wien 2025 zur Digitalen Agenda Wien 2030 (DAW) gestaltete sich für die Stadt Wien nahtlos und wurde mit dem Beschluss im Gemeinderat am 24. Oktober 2024 offiziell vollzogen. Die bereits vor der Veröffentlichung der neuen Agenda initiierten Projekte wurden konsequent weitergeführt. Gleichzeitig wurden neue Vorhaben in Angriff genommen, um die festgelegten strategischen Ziele zu erreichen und die Digitalisierung in der Stadt weiter voranzutreiben. Das Hauptziel ist es, die in der Strategie festgehaltenen Visionen in die Realität umzusetzen und somit die Lebensqualität der Wiener*innen durch digitale Innovationen zu verbessern.

In der nun beschlossenen Digitalen Agenda 2030 der Stadt Wien heißt es: „Die Stadt Wien definiert mit der Digitalen Agenda Wien verbindliche Ziele, die durch die Umsetzung geeigneter Maßnahmen erfüllt werden. Wir werden hierzu dem Executive Board Digitalisierung jährlich einen Bericht vorlegen und diesen unter digitales.wien.gv.at veröffentlichen.“ Der hier vorliegende Kurzbericht bezieht sich auf Grund des Beschlusses der Digitalen Agenda Ende Oktober allerdings lediglich auf ein kurzes „Restjahr“ 2024 – ein erster vollständiger Jahresbericht erfolgt dann Anfang 2026.

In diesem Teilbericht wird ein kurzer Überblick über die begonnenen, laufenden sowie bereits umgesetzten Projekte gegeben, die ihren Ursprung in der Digitalisierungsstrategie der Stadt Wien haben. Es wird dargestellt, wie die einzelnen Maßnahmen zur Erreichung der strategischen Ziele beitragen und welche konkreten Verbesserungen sie für die Bürger*innen mit sich bringen. Darüber hinaus wird aufgezeigt, wie die Stadt Wien durch diese Projekte ihre Position als Vorreiterin in der digitalen Transformation festigt.

Um den Umsetzungsfortschritt der Digitalen Agenda Wien laufend verfolgen zu können, wurde ein [Monitor](#) aufgebaut. Dieser zeigt, welche Agenda-Punkte derzeit in Planung oder Umsetzung sind, bzw. welche davon bereits umgesetzt wurden. Der Monitor wird halbjährig sowie anlassbezogen aktualisiert.

Das wurde 2024 erledigt

Bereits während der Ausarbeitung der Digitalen Agenda Wien 2030 wurde ein Projekt zur Ausstattung der städtischen Kindergärten mit Breitband gestartet, das als Ziel **DAW 21** in die Agenda aufgenommen wurde: „Wir treiben den Ausbau der digitalen Infrastruktur weiter voran. So werden alle städtischen Kindergärten bis 2024 mit Breitbandanschlüssen und WLAN ausgestattet.“

Mit dem Projekt „WLAN für Wiener Kindergärten“ haben die MA 01 – Wien Digital, die MA 34 – Bau und Gebäudemanagement und Wien Energie gemeinsam die Voraussetzungen für digitale Bildung im Kindergarten-Bereich geschaffen. So wurden rund 1.800 Access Points in über 400 Kindergarten-Standorten der Stadt Wien in Betrieb genommen.

Im Jahr 2024 startete zudem eine zehn Module umfassende Aus- und Weiterbildung der Digitale Officer im Magistrat der Stadt Wien. Damit ist **DAW 31** umgesetzt, in dem es heißt: „In den Dienststellen der Stadt Wien wurden Digital Officers etabliert und entsprechend ausgebildet. Dazu werden ab 2024 umfassende Weiterbildungsangebote geschaffen.“

Die Umsetzung des Punktes **DAW 50** wurde mit der Aktualisierung der KI-Strategie und der Etablierung einer KI-Governance in Anlehnung an den Cloud-Prozess ermöglicht. Die aktualisierte Strategie zielt darauf ab, Künstliche Intelligenz (KI) verantwortungsvoll und sinnvoll zu nutzen und in die städtische Verwaltung zu integrieren. Sie basiert auf transparenten und ethischen Prinzipien und verankert den Digitalen Humanismus.

Laufende Umsetzungen – eine Auswahl

Mehr digitale Services für Bürger*innen: Wir bauen digitale Angebote aus

Die im folgenden gelisteten Initiativen und Schwerpunkte haben eines gemeinsam - ihren Bezug zur Digitalisierung und zur Förderung der digitalen Transformation. Sie sind Teil der Bemühungen, digitale Technologien zu nutzen, um Dienstleistungen zu verbessern, die Cybersicherheit zu erhöhen und Teilhabe der Bürger*innen am digitalen Fortschritt zu ermöglichen.

DAW 15 „Hilfe bei Cybercrime: Gewalt und Hass im Netz sind weit verbreitete Phänomene, die das Zusammenleben in einer Stadt massiv erschweren. Hier gilt es, aufzuklären und den Opfern zu helfen. Die Unterstützungsangebote der Stadt Wien für Opfer von Cybergewalt werden daher kontinuierlich erweitert, z. B. die Cybercrime Helpline und die Kompetenzstelle gegen Cybergewalt.“

Die etablierte "Cybercrime Helpline" der Stadt Wien bietet kostenlose Erstberatung und Handlungsempfehlungen für mögliche Opfer von Internet-Kriminalität. Betrieben wird sie vom Stadtservice Wien und dient als erste Anlaufstelle. Seit ihrer Einrichtung wurden über 2.000 Anfragen bearbeitet. Allein im Jahr 2024 wurden über 1.000 Kontakte verzeichnet. Etwa 55 % der Anfragen betrafen Cyber-Betrug, gefolgt von Phishing-Attacken und Erpressungsversuchen per E-Mail. Die Helpline leitet Betroffene bei Bedarf an spezialisierte Beratungsstellen weiter, wie die Internet Ombudsstelle, den Konsumentenschutz der Arbeiterkammer Wien, #GegenHassimNetz von ZARA und den 24-Stunden-Frauennotruf, der mit IT-Sicherheitsexpert*innen zusammenarbeitet.

DAW 17 „Die Stadt Wien stellt eine Unterstützung bei der Inanspruchnahme digitaler Services sicher – so dass alle Bürger*innen davon profitieren können und dem Digital Divide entgegengewirkt wird. Wir starten 2025 mit der Gestaltung von Anlaufstellen, die diese Unterstützung bieten. Zudem achten wir auf Barrierefreiheit bei unseren digitalen Angeboten. Das gesamte Internetangebot der Stadt Wien auf wien.gv.at ist entsprechend den Web-Accessibility-Richtlinien barrierefrei.“

Im Jahr 2025 wurde der Digital Humanism Award erstmals verliehen. Er zeichnet Projekte aus, die Technologie nutzen, um das Leben der Menschen zu verbessern. Ein Projekt der Klinik Floridsdorf gewann den 1. Platz in der Kategorie Projekte, Produkte und Dienstleistungen. Im Rahmen des Projektes wurde die Kommunikation im Klinikalltag verbessert. Dies erfolgte durch den Einsatz von innovativen digitalen Symboltafeln, die mit der Open Source Software AsTeRICS Grid erstellt wurden. Diese Tafeln helfen Menschen mit Kommunikationsschwierigkeiten, sich auszudrücken. Sie sind mehrsprachig sowie auf allen digitalen Endgeräten verfügbar.

Das Projekt ist das Ergebnis einer interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen dem Wiener Gesundheitsverbund, der FH Technikum Wien und dem Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen. Es wird durch die Stadt Wien im Rahmen des Programms „Gesundheitsversorgung von Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen und Kommunikationsschwierigkeiten“ unterstützt und durch die MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik gefördert. Die Implementierung in den Wiener Kliniken wird durch die Kooperations- und Innovationsbereitschaft des Wiener Gesundheitsverbundes (WIGEV) ermöglicht.

DAW 18 „Wir bauen den Einsatz der digitalen Zustellung an Bürger*innen und Unternehmen weiter aus und integrieren diese in mein.wien. Wir setzen bereits seit 2023 konkrete Maßnahmen um und werden den Anteil der digital zugestellten Post bis 2030 von derzeit 13 Prozent auf 20 Prozent erhöhen. Diese medienbruchfreie Kommunikation spart Zeit und Geld und leistet einen Beitrag zur CO₂-Reduktion.“

Die Nutzung elektronischer Zustellung von Sendungen der Stadt Wien hat insbesondere in den letzten fünf Jahren stark zugenommen. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 17,3 Prozent der Schreiben in Dualer Zustellung der Stadt elektronisch zugestellt – ein signifikanter Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (12,9 Prozent) und eine bemerkenswerte Entwicklung seit 2015 (0,6 Prozent). Im Oktober 2024 konnten zudem erstmals in einem Monat über 100.000 elektronische Sendungen verschickt werden. Erreicht wurde diese Steigerung auch durch Workshops, die die Probleme identifizierten und die digitale Zustellung so breiter aufstellen konnten. Mit dieser Entwicklung rückt auch das Ziel immer näher, den Anteil digital zugestellter Sendungen auf 20 Prozent bis 2030 zu erhöhen.

Die elektronische Zustellung ist sowohl für Unternehmen als auch für Privatpersonen vorteilhaft und trägt auch zur CO₂-Reduktion bei, da weniger physische Transportwege benötigt werden. Die Qualität und technische Umsetzung wird von der MA 01 – Wien Digital in Kooperation mit Fachabteilungen sichergestellt. Interessierte können sich über BriefButler oder E-Brief für den elektronischen Empfang von Schreiben der Stadt registrieren, wofür die ID Austria benötigt wird.

Mehr Digitalwissen für Wien: von Schule über Beruf bis Forschung

Um die Digitalisierungsziele erreichen zu können, ermöglicht die Stadt Wien ein lebenslanges Lernen und baut digitale Kompetenzen aller Wiener*innen aus. Die Förderung und Sichtbarkeit von Frauen in der IT-Branche werden mit entsprechenden Initiativen geschaffen.

DAW 33 „Im Rahmen des Projekts „Berufsorientierung in Wien“ liegt ein inhaltlicher Schwerpunkt auf dem MINT-Bereich. Im Mittelpunkt des Interesses steht die Frage, wie mehr Personen und vor allem Mädchen und Frauen für Qualifizierungen und Berufe in diesen Sparten gewonnen werden können. Ziel ist, bestmöglich bei der Berufswahlentscheidung im MINT-Bereich zu unterstützen. Aktuell wird an der Erhöhung des Mädchenanteils an der HTL gearbeitet.“

Am 9. Dezember 2024 fand der erste „die IT-Tag“ statt, bei dem IT-Expert*innen österreichische Schulen besuchten, um Schüler*innen die Vielfalt und Kreativität von IT-Berufen näherzubringen. Der von SheDigital initiierte Tag zielte darauf ab, insbesondere Mädchen für die IT zu begeistern und Stereotypen zu beseitigen. Über 240 IT-Expertinnen besuchten insgesamt 82 Schulen. Rund 4.200 Mädchen konnten an den Vorträgen, Diskussionen und Erzählungen aus dem Berufsalltag der Expertinnen teilnehmen.

IT-Expert*innen von MA 01 – Wien Digital, sowie der Magistratsdirektion - Geschäftsbereich Organisation und Sicherheit/Prozessmanagement und IKT-Strategie waren ebenfalls beteiligt und besuchten Schulen in verschiedenen Bundesländern. Dabei teilten sie ihre Berufserfahrungen mit und sprachen über die Herausforderungen und Chancen in der IT-Branche.

DAW 34 „Die Förderung von weiblichen IT-Talenten, z. B. durch den Hedy Lamarr Preis der Stadt Wien oder durch die Initiative She.Digital der DigitalCity.Wien, steht besonders im Fokus. Wir werden diese Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und mit einschlägigen Programmen (GROW F, AplusB Scale up, Female Factor, Women in ICT) weiterentwickeln. Die derzeitigen Ansätze der Bündelung („runder Tisch“) der genannten Initiativen werden gemeinsam mit den Akteur*innen des Vienna Economic Council zu einem durchschlagskräftigen Format ausgebaut.“

Am 23. Oktober 2024 wurde Laura Koesten von der Universität Wien mit dem Hedy Lamarr Preis der Stadt Wien ausgezeichnet. Die Verleihung fand im Rahmen der Digital Days 2024 im Technischen Museum Wien statt. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis unterstreicht die Bedeutung von Frauen in der IT-Branche. Vor der Preisverleihung wurden auch die Gewinnerinnen des Digital Girls Hackathon Wien geehrt. Der Hedy Lamarr Preis wird jährlich von der Stadt Wien in Kooperation mit DigitalCity.Wien und UIV Urban Innovation Vienna vergeben.

DAW 39 „Die Initiative DigitalCity.Wien als Schulterchluss zwischen Stadt, Wirtschaft und Wissenschaft wird anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens 2024 weiterentwickelt. Dazu gehört auch die Weiterentwicklung der jährlichen Digital Days als zentraler Anlaufstelle für die Wiener Digitalisierungs-Community.“

Seit ihrer Gründung im Jahr 2014 hat sich die Initiative DigitalCity.Wien durch Veranstaltungen wie die Digital Days und den Digital Girls Hackathon sowie durch Förderung von Themen wie Digitaler Humanismus und IT-Frauenetzwerke als Katalysator für Innovation und Vernetzung etabliert. Mit einem neuen Mission Statement und einem fortwährenden Fokus auf digitale Kompetenz und IT-Privatsphäre bleibt DigitalCity.Wien am Puls der Zeit und fördert den Austausch zwischen den vielfältigen Akteur*innen der digitalen Szene Wiens. Das neue [Mission Statement](#) wurde im Rahmen der Digital Days an Magistratsdirektor-Stellvertreter und den CIO der Stadt Wien übergeben. Bei den Digital Days 2024, die 1.250 Besucher*innen besuchten, stand die Rolle der Künstlichen Intelligenz (KI) für moderne Städte und deren Bewohner*innen im Zentrum der Diskussionen, insbesondere hinsichtlich des Mehrwerts und der Notwendigkeit einer Regulierung zum Schutz der Bürger*innenrechte.

Klare Regeln für die Digitalisierung in Wien: souverän und sozial

Die Stadt Wien engagiert sich durch verschiedene Digitalisierungsprojekte für die Entwicklung zur digitalen Metropole, wobei ein besonderes Augenmerk auf den Digitalen Humanismus und die Einhaltung ethischer Werte gelegt wird. In den eingesetzten Maßnahmen und definierten Regelungen spiegelt sich das Bestreben wider, Technologie verantwortungsbewusst zu nutzen.

DAW 45 „Digitalpolitik lebt vom Diskurs mit der Wissenschaft, der Wirtschaft, den Sozialpartner*innen, mit Kunst und Kultur und den vielen Bürger*inneninitiativen, welche die Interessen der Menschen vertreten. Die Stadt Wien hat sich mit den Digital Days, den digitalen Montagsrunden und anderen Formaten der DigitalCity.Wien für diesen Diskurs bereits geöffnet und wird bei Bedarf neue Formate schaffen, um diesen Austausch zu fördern.“

Die Digitalen Montagsrunden sind ein zentrales Element der DigitalCity.Wien-Community, die darauf abzielt, Wien zur lebenswertesten digitalen Stadt Europas zu machen. Diese

Veranstaltungen dienen als Plattform für Vernetzung und Austausch zu digitalen Themen und finden an verschiedenen Orten statt, um die Vielfalt der Teilnehmer*innen zu fördern. Im Jahr 2024 wurden vier Montagsrunden mit rund 20 Vorträgen zu Themen wie Cybersecurity, Künstliche Intelligenz und Digitaler Humanismus abgehalten. Die Veranstaltungen boten Einblicke in die Digital Days und ermöglichten es den Teilnehmer*innen, sich aktiv einzubringen. Zum 10-jährigen Jubiläum der DigitalCity.Wien gab es neben den Montagsrunden auch eine Mini-Barcamp-Serie, um die zukünftige Ausrichtung der Initiative zu diskutieren.

DAW 48 „Wir wenden die Grundlagen von Value-based Engineering innerhalb der Stadtverwaltung an. Gefördert aus dem Innovationsbudget der Stadt Wien werden wir 2024 mit zwei Pilotprojekten für die Weiterentwicklung von mein.wien starten.“

Im Rahmen der Digitalen Agenda der Stadt Wien wird das Portal mein.wien im Sinne des Digitalen Humanismus weiterentwickelt. Expert*innen der Stadt analysierten in einem dreitägigen Workshop im Oktober 2024 die ethischen Aspekte des Portals. Dabei wurden rund 200 Werte-Konstellationen identifiziert, die in System-Anforderungen übersetzt werden und als Basis für technische Optimierungen dienen sollen. Der Prozess basiert auf der Norm ISO/IEEE 7000 für "Value-based Engineering". Mehr als 15 Stadt-Expert*innen aus verschiedenen Bereichen wie Datenschutz, Gesundheit und Soziales waren beteiligt. Das Hauptziel ist es, mein.wien so zu gestalten, dass es den Nutzen für die Bürger*innen maximiert und gleichzeitig ethische Prinzipien berücksichtigt.

Zukunftsfitte Infrastruktur für die Digitalisierung

In Wien werden moderne Technologien in verschiedenen Bereichen der öffentlichen Verwaltung eingesetzt, um die Infrastruktur und Dienstleistungen zu verbessern, wobei stets Datenschutz und Sicherheit gewährleistet werden. Die Projekte zeigen das Engagement, Innovationen zu fördern und sind Teil einer zukunftsorientierten Entwicklung, die auf Nachhaltigkeit und Anpassungsfähigkeit abzielt.

DAW 58 „Wir identifizieren nutzbringende IoT (Internet of Things)-Anwendungsfelder, um das Servicelevel der Stadt und die Lebensqualität für die Wiener*innen weiter zu erhöhen. Dazu wird z. B. mittels LoRaWAN®-Technologie das automatisierte Ablesen von Wasserzählern ermöglicht oder die ordnungsgemäße Bewässerung von Jungbäumen optimiert. Dafür etablieren wir mit Partner*innen aus der Stadt eine geeignete IoT-Infrastruktur und bauen die erforderlichen Kompetenzen auf.“

In Wien wird die Parkraumüberwachung durch den Einsatz sensorgesteuerter Fahrzeuge, sogenannter Scan-Cars, erweitert. Diese Fahrzeuge, die ab Ende 2026 vor allem in Randbezirken eingesetzt werden sollen, scannen Kennzeichen mittels OCR-Technologie und überprüfen diese auf Einhaltung der Parkbestimmungen, wobei festgestellte Verstöße manuell endüberprüft werden. Der Begutachtungsprozess für die erforderliche Gesetzesnovelle hat begonnen, und die Auswahl eines Anbieters erfolgt per Ausschreibung. Datenschutzrechtliche Bestimmungen werden eingehalten, und die sichtbaren Sensoren wirken präventiv auf die Verkehrsteilnehmer*innen.

DAW 59 „Wien betreibt einen von der FFG kofinanzierten Vienna Geospace Hub zur Nutzung von Satellitendaten. Wir werden konkrete Projekte zur Messung von Hitzeinseln, Luftgüte u. a. aufsetzen.“

Das Projekt "RAVEN" nutzt RADAR-Daten von Erdbeobachtungssatelliten zur Überwachung städtischer Infrastruktur und wird von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) unterstützt. Die MA 41 – Stadtvermessung Wien könnte diese Technologie zur präzisen Beobachtung von Großbauprojekten einsetzen. Satelliten wie Sentinel-1 aus dem Copernicus-Programm der EU erfassen die Erdoberfläche und ermöglichen durch Interferometrie die Erkennung von Gebäudebewegungen im Subzentimeter-Bereich. Die Satellitendaten werden mit präzisen geodätischen Messungen vor Ort abgeglichen, um ihre Eignung für städtische Aufgaben zu evaluieren. Das Projekt, koordiniert vom Vienna Geospace Hub, zeigt Wiens Bestreben, mit modernsten Technologien eine nachhaltige und anpassungsfähige Stadtentwicklung zu fördern.

DAW 66 „Grundlagen für Datennutzung: Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Rahmenbedingungen planen wir, einen sicheren Datenraum „Gesundheit Wien“ zu etablieren.“

Im Rahmen eines Proof of Concept (PoC) wurde der FHIR (Fast Healthcare Interoperability Resources)-Standard für den Gesundheitsdaten-Austausch im ELGA-Umfeld von MA 01 – Wien Digital und weiteren österreichischen Gesundheitsinstitutionen erfolgreich getestet. Ziel ist es, eine effektive und sichere Kommunikation zwischen den Gesundheitssystemen in Österreich zu ermöglichen. Es wurden Anwendungsfälle wie der Zugriff auf e-Medikation und Laborbefunde geprüft, wobei ein vom Gesundheitsministerium entwickeltes API (Application Programming Interfaces) Gateway als zentrale Schnittstelle diente. Die Ergebnisse zeigen, dass agile Projekte im österreichischen Gesundheitswesen erfolgreich durchführbar sind und tragen zu einer verbesserten Vernetzung bei. Basierend auf den Erkenntnissen werden Empfehlungen für die Weiterentwicklung der ELGA-Architektur und der Gesundheitstelematik-Infrastruktur in Österreich formuliert.